

Die Normalitätsperspektive (Einleitung)	1
1. Der Stellenwert der Dimension Normalität in sozialarbeiterischen Sichtweisen über Jugenddelinquenz ..	11
1.1 Der Begriff Normalität im Kontext des Resozialisierungsmodells	12
1.2 Die 'Normalitätsperspektive' von Sozialarbeitern: Denkanstöße aus der Praxis	16
1.3 Exkurs: Erkenntnisse der Dunkelfeldforschung	18
1.4 Diskussion und Stellenwert einer auf Normalität gerichteten Sichtweise in der Sozialpädagogik	23
1.4.1 Erziehungstheoretische Positionen zur Abweichungsproblematik	27
1.4.2 Gründe für die zurückhaltende Beschäftigung mit der Normalitätsperspektive	31
2. Die ursachenorientierte Vorgehensweise - Behinderungen eines Perspektivenwechsels	35
2.1 Die Ursachensuche als Handlungsansatz	36
2.2 Das sozialarbeiterische Interesse an "anwendbaren" Erklärungsansätzen	38
2.3 Die kriminologisch-sozialwissenschaftliche Kritik an der Strategie der Ursachensuche ..	41
2.4 Die sozialarbeiterische Rezeption ätiologischer Ansätze	43
2.4.1 Die Auflistung von Sozialisationsdefiziten in Anlehnung an den Mehr-Faktoren-Ansatz ...	44
2.4.2 Das kriminelle Vorbild als Ursache von Straffälligkeit	46
2.4.3 Die Suche nach den Ursachen auf der Basis psychologischer Erklärungsansätze	47
2.4.4 Der Vorrang sozialisationstheoretischer Erklärungsansätze	50
2.5 Warum gehen Sozialarbeiter ursachenorientiert vor?	54
2.5.1 Ist die Ursachensuche im Jugendgerichtsgesetz vorgeschrieben?	54
2.5.2 Gründe für ein ursachenorientiertes Vorgehen	57
2.6 Zusammenfassende Argumente für einen Erklärungsverzicht bei Bagatelldelikten	60

3.	Kritik am Defizitmodell und alternative Reaktionsweisen in der sozialarbeiterischen Praxis	63
3.1	Dominanz und Langlebigkeit der Defizitorientierung	64
3.2	Warum Sozialarbeiter es unterlassen, nach dem Defizitmodell vorzugehen	70
3.3	Jugendkriminologische Argumente gegen das Modell 'Defektpersönlichkeit'	74
3.4	Pädagogische Argumente gegen das Defizitmodell	78
3.5	Exkurs: Sind Sozialarbeiter zur Abkehr vom Defizitmodell bereit?	84
4.	Bedingungen und Problemstellungen bei der Durchsetzung der Normalitätsperspektive	90
4.1	Durchsetzungsschwierigkeiten im Handlungskontext Jugendamt	91
4.2	Ist die Normalitätsperspektive eine sinnvolle Reaktion für den Einzelfall?	96
5.	Die Normalitätsperspektive im Handlungsfeld der Jugendgerichtshilfe	100
5.1	Die Vorherrschaft strafrechtlicher Gesichtspunkte	103
5.2	Zur Akzeptanz strafrechtlicher Gesichtspunkte	109
5.3	Erziehen statt strafen	114
6.	Diversion als Impuls für Umorientierungsprozesse bei der Jugendgerichtshilfe	119
6.1	Exkurs: Kriminalpolitische Reformvorstellungen - Diskussion und Projekte	120
6.1.1	"Nichtstun" als Handlungsmaxime	123
6.1.2	"Im Zweifel weniger tun"	125
6.1.3	Kritik an der Diversionspraxis	128
6.1.4	Reformprojekte (Beispiele)	131
6.2	Das Interesse der Jugendgerichtshilfe an Diversionsstrategien	136
7.	'Weder strafen noch erziehen' - Eine aktuelle Herausforderung an die Jugendgerichtshilfe	139
7.1	Konfrontationen mit der These vom "Nichtstun"	140
7.2	Das strategische Interesse am Ersttäter	145
7.3	Das Resozialisierungs-Interesse am Ersttäter	148

8. Ambulante Angebote als Normalisierungsstrategien? .	154
8.1 Innovationen mit herkömmlichen Mitteln und traditionellen Leitideen	155
8.2 Pädagogisch betreute Arbeitsleistungen	160
8.3 Sozialpädagogische Gruppenbetreuung im Rahmen der Jugendstrafrechtspflege	165
8.4 Wiedergutmachungsregelungen als Beitrag zur Normalisierung in strafrechtlichen Konfliktsituationen	173
8.5 Ambulante Angebote als Normalisierungsstrategien: Zusammenfassung	176
Anmerkungen	180
Literaturverzeichnis	215